

Homburger Neueste Nachrichten

Anzeiger für Bad Homburg v. d. G. und Umgebung

Abonnement: Monatsabonnement R.-M. 1.75 einschließlich
Erlaß. Erscheint täglich mittags.

Telefon 2707 — Geschäftsstelle und Redaktion: Bad Homburg v. d. G., Luitpoldstraße 26

Anzeigenpreise: Die sechsgehaltene 43 mm breite Nonpareille-
zeile kostet 15 Bfg., auswärts 20 Bfg., im Retikametal
92 mm breit 50 Bfg. — Die Einzelnummer 10 Bfg.
Postfachkonto: Frankfurt am Main 38864.

Nr. 196

Freitag, den 22. August 1930

5. Jahrgang.

Neues vom Tage.

Im Statistischen Reichsamt sind im Laufe der letzten Zeit 420
Antragstellungen erfolgt. Etwa 200 der Gefährdeten haben durch die
Antragstellung eine Verhinderung auf Grund des Reichsangehörigen-
gesetzes wegen unbilliger Härte Einspruch gegen ihre Ein-
stellung eingelegt.

Die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft, Hamburg,
im Auftrage der Standard Shipping Co., New York, an deutsche
Schiffbauaufträge im Werte von circa 30 Millionen Mk.
geben.

Die Nacht „Islander“ der englischen königlichen Nachtflotte
wurde in der Antioch-Bucht. Die ganze Besatzung (fünf Männer
und eine Frau) ist ertrunken.

Ein französisches Konsortium unter Führung der Montan-
gesellschaft Schneider u. Co. verhandelt mit der polnischen Regierung
über die Fortsetzung der Eisenbahnverbindung zwischen dem polnisch-
schlesischen Kohlenrevier und dem polnischen Konkurrenz-Hafen
in Danzig, Gdingen.

König Carol von Rumänien hat Mussolini den höchsten Orden
rumanisch, den Großorden Carol I. verliehen.

Das Defizit im Staatshaushalt der Vereinigten Staaten
erreichte nach Berechnungen des Schatzamtes 200 Millionen Dollar.
Als Hauptursachen dafür kommen in Betracht die Ver-
mehrung der Einnahmen aus Steuern und Zöllen, der Rückgang im
Außenhandel und die kostspielige Disposition für die durch die
Inflation geschädigten Farmer.

Demonstrationsverbot in Darmstadt.

Darmstadt, 22. Aug. Das Polizeiamt Darmstadt hat Ver-
sammlungen und Kundgebungen unter freiem Himmel, ebenso
Aufzüge, Aufzüge, Durchmärsche und jedes Marschieren in ge-
schlossenen Gruppen in der Stadt Darmstadt von 8 Uhr abends
bis 8 Uhr früh wegen Gefahr für die öffentliche Sicherheit
verboten.

Betrügerischer Bankrott.

Mannheim, 22. Aug. Wegen der Inhaber der Firma G.
Kraus u. m. b. H. (chemische und physikalische Apparate) in
Mannheim, die vor einigen Monaten in Konkurs geraten ist,
hat die Staatsanwaltschaft die Untersuchung wegen betrügeri-
chen Bankrotts eingeleitet. Einer der Inhaber, der erst vor
wenigen Jahren in die Firma eingetreten war, ist verschwunden
und wird von der Staatsanwaltschaft gesucht.

Weitere Räumungen im Ruhrbergbau.

Vormund, 22. Aug. Beim Stilllegungskomitee sind fol-
gende Anträge auf Bergarbeiterentlassungen gestellt worden:
Vormund (Westa) in Langendreer 250 Mann, Karolinen-
feld in Bochum 250 Mann, Privatreigent in Bochum 100 Mann.
Die Räumungen sollen am 1. September zum 15. September
abgeschlossen werden. Bei der Gewerkschaft Ewald in Herten
sollen 900 Bergleute entlassen werden.

Zeitungsbefehlshabnahme.

Kattowitz, 22. Aug. Wegen der Wiedergabe der Rede des
Ministerpräsidenten Dajnyński anlässlich einer Feier in Warschau
wurde die betreffende Ausgabe der Kattowitzer Zeitung be-
fahlshabgenommen.

Die französischen Völkerverbündeten.

Paris, 22. Aug. Unter dem Vorsitz des Präsidenten der
Republik Doumergue fand im Elysée ein Ministerrat statt.
Außenminister Briand unterbreitete den Bericht, in dem er die
Antworten der verschiedenen Regierungen auf seinen Vorschlag
über die föderativen Gestaltung Europas zusammengefasst hat und
die Anregungen hinsichtlich des weiteren Vorgehens aus-
drückte, der hierüber in Genf im September gepflogen werden
soll. Der Ministerrat beschloss sodann mit der bevorstehenden
Völkerverbundtagung. Die französische Delegation wird sich aus
ihren Mitgliedern zusammensetzen. Es werden ihr angehören: Dele-
gierte Außenminister Briand, Arbeitsminister Laval und Han-
delsminister Flandin; als stellvertretende Delegierte Minister für
öffentliche Arbeiten Poincaré, Unterstaatssekretär für Wirtschaft
François Bonnet, Unterstaatssekretär für Landwirtschaft
Favre, als Hilfsdelegierte u. a. Unterstaatssekretär im Finanz-
ministerium Bessière, Generalsekretär de C. G. L. Jouhaux und
als Vertreter des Verbandes der Frontkämpfer Professor
Léon. Von den 14 Mitgliedern gehörten acht auch der Dele-
gation für 1929 an. Die Kontinuität und die Einheitlichkeit der
französischen Völkerverbündeten, so heißt es in dem offiziellen
Kommissariat, wird also sowohl gedanklich wie hinsichtlich der
Personen gewährleistet sein.

Spinale Kinderlähmung in einem französischen Infanterie-
regiment.

Paris, 22. Aug. Wie der „Temps“ aus Bar-le-Duc be-
richtet, sind unter den Mannschaften des 94. Infanterieregiments
mehrere Fälle von spinaler Kinderlähmung festgestellt worden.
Das Regiment wird sich deshalb nicht an den Herbstmanövern
beteiligen.

Friedensklänge aus Indien

Der Inhalt des Gandhi-Briefes. — Inder und Europäer gegen
den Simon-Bericht. — Die nationalistischen
Fahnen auf dem Schulhofe.

London, 21. Aug. Vor einigen Tagen ist gemeldet wor-
den, daß Gandhi und einige andere indische Führer aus ihren
Gefängnissen einen Brief an die anglo-indische Regierung ge-
schickt haben sollen. Nach einer Lesart soll dieser Brief ein
Friedensangebot der Inder gewesen sein, nach anderen Mei-
nungen soll das Schreiben einen durchaus entschiedenen, ja dik-
tatorischen Charakter gehabt haben. Dieser Brief Gandhis und
der liberalen indischen Führer, in dem sie die Bedingungen
niedergelegt haben, unter denen sie bereit wären, die Einstel-
lung der Ungehorsamskampagne anzunehmen, befindet sich nun-
mehr in den Händen des Vizekönigs. Die beiden liberalen Un-
terhändler sind auf dem Wege nach Simla, um dem Vizekönig
weitere Mitteilungen über ihre Verhandlungen mit den Kon-
gressführern zu machen. Erst danach wird der „Frankf. Ztg.“ zu-
folge eine offizielle Mitteilung über die Verhandlungen gemacht
werden. Gleichzeitig soll dann auch der Brief der Kongressführer
veröffentlicht werden, wozu diese ihre ausdrückliche Genehmigung
erteilt haben. Bis dahin ist man auf Vermutungen angewiesen,
die sich in der letzten Zeit in der Londoner Presse angesichts des
Interesses, das man diesen Verhandlungen hier entgegenbringt,
mehrten.

Nach den Informationen, die die „Times“ aus Bombay er-
hält, betonen die Kongressführer die Verantwortung, die sie
übernehmen, wenn sie die Einstellung der Ungehorsamskam-
pagne anordnen, ohne irgendeine Garantie für eine befriedi-
gende Lösung des indischen Problems zu haben. Sie verlan-
gen daher die Versicherung, daß die Round-Table-Konferenz
eine Verfassung schaffen werde, die Indien eine völlige eigen-
verantwortliche Regierung gibt. Allerdings scheinen sie mit ge-
wissen vorläufigen Einschränkungen einverstanden zu sein. Daß
sie daneben die sofortige Abschaffung der Salzsteuer fordern,
hält der „Times“-Korrespondent aus Bombay lediglich für
einen Bluff.

Gegen den Simon-Bericht.

Die Geschgebende Versammlung von Bengalen nahm eine
Resolution an, die die Vorschläge der Simon-Kom-
mission als unzureichend und als abänderungsbe-
dürftig, namentlich in den wesentlichen Punkten, bezeichnet. Die
Annahme dieser Resolution erfolgte ohne Abstimmung.

Eine verständliche Stimme.

Daladier für eine deutsch-französische Verständigung.

Der Vorsitzende der französischen Radikalen Partei, der Ab-
geordnete Daladier, äußert sich zum deutsch-französischen
Problem in der „Republique“ und erklärt u. a.: Ich bin ent-
schlossener Anhänger der deutsch-französischen Verständigung,
die nach meiner Ansicht das Schlüsselproblem des Friedens und
der europäischen Ordnung ist. Entweder wird trotz aller un-
ausgeglichenen wieder aufstehender Kampagne, durch die sich die
Nationalsozialisten diesseits und jenseits des Rheins aus-
zeichnen, eine Verständigung erfolgen, und denen, die davon
träumen, Europa in neue Konflikte zu bringen, stillschweigend
auferlegt, oder unsere Generation wird sich als ohnmächtig zur
Erfüllung dieser großen Aufgabe erweisen. Dann wird nichts
und niemand einen neuen Weltkrieg verhindern können.

Deshalb bedauere ich, daß seit einigen Wochen eine über-
mäßige Polemik im Gange ist, die diese unerläßliche Verständi-
gung verhindert oder verzögert. Die Wörter des Generals von
Seede, die man heute zu diesem Zwecke ausschlägt, sind ein
militärwissenschaftliches Werk. Niemand greift General von
Seede unser Land an oder bedroht es, wie man versucht sein
könnte zu glauben, wenn man die Kommentare verschiedener
französischer Zeitungen liest.

Die Vorgänge in Indien.

Die Boykottbewegung.

Blättermeldungen aus Bombay zufolge hat der Boykottaus-
schuß des indischen Nationalkongresses den von Europäern
geleiteten Baumwollspinnereien mitgeteilt, unter welchen Be-
dingungen ihre Waren von der Schwarzen Liste entfernt
werden könnten. Diese Bedingungen lauten:

Das Völkerverbündet muß ausschließlich und die Oberleitung
zu Zweidrittel aus Indern bestehen; Banktransaktionen und
Versicherungen müssen mit indischen Firmen abgeschlossen
werden; das Material muß von indischen Firmen bezogen
werden. Mit Organen, die gegen die nationalistische Bewegung
sind, muß jede Verbindung abgebrochen werden. Wie die Blät-
ter melden, glaubt man nicht, daß die betreffenden Firmen diese
Bedingungen annehmen werden.

mas um so bedeutungsvoller ist, als es sich hierbei um das ge-
setzgebende Parlament der Inder in Bengalen
handelt.

Auch bei den in Indien ansässigen Europäern findet der
Simon-Bericht keine günstige Aufnahme. Der Bombayer Orts-
verband der Vereinigung der Europäer in Indien beschäftigte
sich in einer Versammlung mit dem Simon-Bericht, wobei ein
Antrag, der die englische Delegation zur Round-Table-Kon-
ferenz auffordert, sich streng an die Vorschläge der Simon-Kom-
mission zu halten, mit großer Mehrheit abgelehnt wurde.
Mehrere Redner betonten, der Bericht sei auch für gemäßigtere
Inder unannehmbar.

Die Lage um Peshawar.

Die indische Regierung veröffentlicht ein Kommuniqué über
die Lage in der Nordwestprovinz. Es ist das die
erste offizielle Verlautbarung seit der Verhängung des Kriegs-
zustandes über Peshawar.

Es wird mitgeteilt, daß die Lage in dem Distrikt von Pesh-
awar sich wesentlich gebessert habe. Die Krimis seien fast völlig
zurückgeschlagen und die Provinz könne als von den Aufständli-
chen gereinigt angesehen werden. Die anderen Gebirgsstämme
hätten sich bisher ruhig verhalten, jedoch herrsche noch eine ge-
wisse Unruhe im Mohmandgebiet.

Tumulte in Ahmedabad.

In Ahmedabad kam es vor der staatlichen Mädchenschule
zu großen Tumulten. Eine Anzahl von Schülerinnen verfuhrte
trotz des Verbotes der Behörden, die nationalistische Fahne zu
hissen, worauf sich eine große Menschenmenge ansammelte. Die
Polizei sah sich genötigt, mit Bambusstäben gegen die erregte
Menge vorzugehen.

Dabei sollen schätzungsweise 100 Personen verletzt worden
sein, die ins Hospital gebracht werden mußten. Es wurden
29 Verhaftungen vorgenommen; unter den Verhafteten befindet
sich auch die Tochter eines reichen Baumwollspinnereibesizers.

Geständnis der Kownoer Täter.

Zwei namhafte Persönlichkeiten sollten erschossen werden.

Kowno, 22. Aug. Die beiden Studenten, die den Anschlag
auf Oberst Rusteika ausgeführt haben, legten ein umfassendes
Geständnis ab. Aus ihren Aussagen soll hervorgehen, daß Wa-
dema nicht nur der geistige, sondern auch der tatsächliche
Helfer einer Reihe geplanter Terrorakte ist. Nach dem Aussage
der beiden Täter soll auch ein allgemeiner Umsturz geplant ge-
wesen sein, bei dem 12 namhafte Persönlichkeiten, darunter der
Staatspräsident, mehrere Minister und einige Vorstandsmit-
glieder des Autinintai-Verbandes, erschossen werden sollten.

Es wurden Hausdurchsuchungen bei verdächtigen Bolschewisten-
hängern vorgenommen und mehrere Personen verhaftet, darunter
drei Offiziere des in Kowno stationierten 5. Infanterieregi-
ments. Die Voruntersuchung gegen die Täter ist beendet und die
Staatsanwaltschaft wird darüber entscheiden, ob die Schuldigen
vor das Kriegsgericht oder vor das ordentliche Gericht gestellt
werden. Jedenfalls wird die gerichtliche Verhandlung in aller
Öffentlichkeit stattfinden. Der Zustand des Obersten
Rusteika hat sich weiter verschlimmert.

Umtausch von Schahenweisungen der Reichspost.

Berlin, 22. Aug. Unter Mitwirkung des Reichsanleihe-Kon-
sortiums wird demnächst den Inhabern der am 1. Oktober d. J.
fälligen 150 Millionen Reichsmark 6½proziger Schahen-
weisungen der Deutschen Reichspost der Umtausch in 6prozente
Postschahenweisungen zum Kurse von 96,25 Prozent angeboten
werden. Die Umtauschen erhalten eine Barvergütung von
3¼ Prozent des Kapitals ausgezahlt. Die neuen 6prozente
Postschahenweisungen sind am 1. April 1934 zum Nennwert
rückzahlbar. Sie sind reichsmündelsicher und lombardsicher. Ihr
Zinslauf beginnt am 1. Oktober dieses Jahres. Die Zinsen wer-
den nach Abzug der Kapitalertragssteuer ausgezahlt.

Der japanisch-deutsche Freundschaftsflieg.

Berlin, 21. Aug. Der japanische Flugzeugführer Yoshikawa,
der in Tempelhof mit einem Sportflugzeug zu seinem Fluge
nach Tokio gestartet ist, hat ein Schreiben des Reichsverkehrs-
ministers an den japanischen Verkehrsminister mitgenommen,
in dem die guten Beziehungen, die zwischen der japanischen und
deutschen Luftfahrt bestehen, besonders betont sind. Vor Ver-
abschiedung war als Vertreter des Ministers Oberregierungs-
rat Geiger beim Start zugegen.

Lokales.

Bad Homburg, den 22. August 1930.

Kurhaus-Theater.

Johann Strauß: „Wiener Blut“.

Die Sandertruppe, deren Spiel wir im Kurhaus schon oftmals bewundern konnten, war heute gestern mit der Operette „Wiener Blut“ auf. Gerne vermisst man das Ohr immer wieder Strauß'sche Klänge. Die Operette dieses großen Meisters trägt das „Wiener Blut“ in sich. Trotz alledem konnte das gestrige Schauspiel nicht so sein, wie man es eigentlich hätte erwarten sollen. Es mag seine Ursache wahrscheinlich darin haben, daß die Operetten älteren Jahrgangs der neue moderne Musik fehlt. Man vermisse das Operettenhafte der neuesten Musik. Man weiß, daß vielen Theaterbesuchern der alten Oper ein unserer Mode entsprechendes Kleid angezogen wurde, und man konnte dann die Feststellung machen, daß diese Kombination dem Auge wohlgefällt. Nach diesem muß es erst recht bei Operetten früheren Datums der Fall sein. Erst dann hat man die Gewähr, 1930 den durchschlagenden Erfolg zu erzielen.

Nicht beachtenswerte Leistungen vollbrachten Walter Schramm (Premierminister), Friedl Giers (Gräfin), Emmy Schauz (Tänzerin), Ellen van Raik (Problemell) und Gerd May (Kammerdiener). Das Orchester unter der Leitung René C. Friß arbeitete einwandfrei. Das gut besuchte Haus spendete Beifall.

Orgelfeststunde in der Erlöserkirche am Mittwoch, den 27. 8. 30. abends 8.30 Uhr. Vielen Wünschen entsprechend, findet in der Erlöserkirche wieder eine Orgelfeststunde statt, zu der der gemischte Chor der Erlöserkirche seine Mitwirkung zugesagt hat. Der Abend wird unter dem Leitgedanken: „Lobt Gott gelobt mit Sängern“! Prachtvolle Chorgesänge aller Meister, darunter Kanons (4 und 5 stimmig) und 1 fünfstimmiger Chorgesang von J. Eccard, sowie schöne Sätze von Bach und Schütz werden vom Chor gesungen. Die Freudigkeit und Schwung dieser echten Musik wird auf die Zuhörer seine Wirkung nicht verfehlen und sie emportragen aus des Tages Not und Sorgen. — Vortragsfolgen erwachsene Km. 0.50, Klein- und Sozialrentner, sowie Schüler Km. 0.20 sind in der Kasse und bei den Voranmeldungen zu haben. Voraussetzungen wird diese Orgelfeststunde die einzige in diesem Vierteljahr sein.

Internationales Tennisturnier Bad Homburg. Wie schon gemeldet, hat das diesjährige Internationale Tennisturnier, veranstaltet vom „Tennis-Club“ Bad Homburg, am gestrigen Tage seinen Anfang genommen. Im „Weißen Sport“ ist dieses Turnier derzeit die Veranstaltung, die das größte Interesse beanspruchen darf. Schon der erste Tag brachte lehrreiche beachtenswerte Begegnungen, zumal Vertreter des Auslandes bereits in Aktion traten. Im nachfolgenden werden wir die wichtigsten

Ergebnisse des 1. Tages

Ergebnisse des 1. Tages:
Gräulein Pflüger-Hannover konnte im Damen-Einzel zu ihrem ersten Erfolg mit 6:1, 6:2 gegen Frä. Ehrhardt gelangen. Die routinierte Berliner Frä. Böhm behauptete mit 6:3, 6:4 gegenüber Frä. Zintl-Schm. das Feld. Im Herren-Doppel verdienten die Australier Willard-Hopmann besondere Beachtung, die die Gebr. Främer mit 6:3, 6:2 erledigen konnten. Hohes Interesse an Gemischten Doppel erwachte die Begegnung zwischen Pflüger, Willard und Artens-Gräfin Wedel, die mit einem 6:0, 6:3 Resultat ihren Abschluß fand. Der Nachmittags brachte vorerst weitere Spiele im Damen-Doppel. Bei 6:2, 2:6, 6:1 gelang es dem Paar Pflüger von Homburg, das gegen Maurer-Halby spielte, in die zweite Runde zu kommen. Frä. Menges-Horn gewann gegen Frä. Börr unangestrengt mit 6:0, 6:4. Das wichtigste Ereignis des Tages im Damen-Einzel war der 6:4, 6:5-Sieg Frä. Kramers gegen Frau Pflüger.

Holländischer Besuch auf dem Naturfreundebund am Sandplaten. Der Touristenklub der Naturfreunde hatte im Laufe der vergangenen Woche holländische Wanderfreunde der gleichen Organisation zu Gast. 26 Personen waren gekommen, um die deutsche Naturfreundeorganisation und darüber hinaus deutsche Lande und Gassfreundschaft kennen zu lernen. Von der Schwalbe fuhren sie im Omnibus bis Kröbel, wo sie von uns in Empfang genommen wurden. Ueber das Schlösschen den Pfahlgraben entlang ging es nach der Jugendherberge auf den Feldberg, um in derselben das Mittagessen einzunehmen. Zur Ehre derselben soll hier bemerkt werden, daß die Holländer sich sehr lobend über Bewirtung und Bedienung vernehmen ließen. Von der höchsten Erhebung unseres schönen Taunus ging es nach Kröbel, wo sie am Naturfreundebund am Sandplaten. Der Kaffee duftete bereits lieblich aus der Küche, die Tische waren gedeckt und mit den deutschen und holländischen Fahnen geschmückt. Es soll hierbei nicht unerwähnt bleiben, daß dies einen besonderen nachhaltigen Eindruck erweckte. Hell erklang über den Hof die Internationale, jeder in seiner Muttersprache gesungen, nur die musikalische Sprache ließ das Gemeinliche, das Bindende und das Zusammengehörige der Völker erkennen und sich einander geistig nähern. Nach einer erneuten Stärkung wurde das Mittagessen beendet und ein kleiner Spaziergang nach dem Panoramaweg gemacht. Es folgte dann beim Nachhausegehen im Heim die Begrüßungsansprache des Vorsitzenden der Homburger Ortsgruppe, Röder, der seiner Freude Ausdruck gab, daß ausländische Gäste das kleine aber schmucke Heim der Homburger Ortsgruppe auffuchern und Freundschaftsbände von diesem stillen Taunuswinkel von nun an bis ins Ausland geknüpft worden sind. Er gab dabei ein anschauliches Bild vom Werden der Ortsgruppe und ihrem Haus. Reicher Beifall dankte dem Redner. Von den holländischen Gästen dankten Ingenieur Tulp und Senator Smith der Homburger Ortsgruppe für die freundliche Aufnahme und versprachen regle Propaganda für die Naturfreunde Bewegung und die deutsche Sache zu treiben. Einer Einladung nach Holland versprachen wir Folge zu leisten. Nach dem im Vereinslokal „Zur Stadt Kassel“ eingenommenen Mittagessens, das vorzüglich schmeckte und allgemeines Lob brachte, ging es zum Abschiednehmen. Mit der Bahn fuhren unsere holländischen Gäste nach Frankfurt, begleitet von einzelnen Mitgliedern des Vereins. Die Reise der Holländer ging von Frankfurt nach Wiesbaden an den Rhein und zurück nach Holland.

Deutsche Zentrumspartei. Sonntag, den 24. August, abends 8.30 Uhr spricht im Saalbau in einer öffentlichen Wahlversammlung Herr Dr. Groß über das Thema „Was erwartet der 14. September von uns?“ Siehe heutige Anzeige.

Zur Weihe des Gilsener-Brunnens. Die Postleitzahlverwaltung gibt in ihrer heutigen Bekanntmachung zur Kenntnis, daß während der Dauer der Einweihungsfeierlichkeiten des Gilsenerbrunnens die Auranlage von Schwedenpfad bis Kisseleffstraße-Verlängerung für den Durchgangsverkehr gesperrt ist.

Die Stimmkarten für die Reichstagswahl der Stadt Bad Homburg werden vom 24.—31. August zur Einsicht aufgelegt.

Finanzamt. Das Landesfinanzamt fordert die Mitglieder von Aufsichtsräten auf, in der Zeit vom 25. August bis 5. September dem zuständigen Finanzamt eine Erklärung über die Aufsichtsratsanteile abzugeben.

Seinen 60. Geburtstag beging gestern der allseits hochgeschätzte Konrektor und Chormeister Herr Mallhay.

1. Kleintierzuchtverein Bad Homburg. Unserem vorgestrigen Bericht ist noch ergänzend nachzutragen: Heinrich Jost auf Rodländer 3 Ehrenpreise, 1 mal sehr gut III; Georg Jost auf Rebhuhn Stallener 5 Ehrenpreise, 1 mal sehr gut II 2 mal sehr gut III; Benno Müller auf Rodländer 1 Ehrenpreis, 3 mal sehr gut III; Albert Kaufenberg auf schwarze Zwerg Wärelle, 2 Ehrenpreise und 2 mal sehr gut II.

Der Arbeiter Turn- und Sportverein Bad Homburg empfängt Sonntag, den 24. August, den Arbeiter Sportverein Steinbach i. Ts. mit 4 Mannschaften auf dem Sportplatz Sandelmühle. Es werden daher den Homburger Sportinteressenten einige interessante Kämpfe geboten. Steinbach verfügt über eine sehr leistungsfähige Mannschaft, die einen recht schufreudigen Sturm besitzt. Ballbehandlung, Zu- und Stellungsspiel sind gut ausgeprägt. Für Homburg ist dieses Treffen von außerordentlicher Bedeutung, da Homburg seinen Vorsprung unbedingt vergrößern muß, wenn es die Spitze der Tabelle behalten will, in der Steinbach nur mit einem Punkt zurückliegt. Aber auch die anderen 3 Mannschaften, zweite, dritte und Jugend, führen mit größerem Vorsprung ihre Tabelle und haben in Steinbach ihren stärksten Gegner. Die Spiele beginnen um 10 Uhr vormittags.

Aus Nah und Fern.

Frankfurt a. M. (Die nassauischen Kandidaten der Landvolkpartei.) Die Namen der von der Kreisbauernschaft Nassau für die Kandidatenliste der Landvolkpartei für Hessen-Nassau (Christl. Nat. Bauern- und Landvolkpartei) zu bestimmenden Vertreter des nassauischen Landvolkes stehen bereits fest. An erster Stelle kandidiert Landwirt Hepp-Seebach, dem Bürgermeister Lind-Niederliffheim und Landwirt Hirschmann-Hochheim folgen. Den fünften Platz der Liste nimmt Bürgermeister a. D. Güdes-Breithardt ein, an siebenter Stelle kandidiert als Vertreterin der Landfrauen Frau Overbeck. Die 19. Stelle bleibt einem Vertreter des Westwaldes, Landwirt Häfelf-Driedorf, vorbehalten.

Frankfurt a. M. (Die deutschen Auslandslehrer in Frankfurt.) Nachdem die pädagogische Woche in Darmstadt ihr Ende gefunden hatte, setzen jetzt die Teilnehmer ihre Arbeit in Frankfurt fort. Sie wurden im Römer durch Stadtrat Dr. Keller namens der Stadt begrüßt, der die Bedeutung Frankfurts für die Beziehungen zum Ausland hervorhob. Am Abend hielt Oberschulrat Schäfer den ersten programmatischen Vortrag über die Neugestaltung der Volksschule.

Wetthausen. (Viehverwertungsgenossenschaft im Kreise Wetthausen.) Nachdem bereits im Kreisort Wetthausen seit zwei Jahren und im Webergerand seit einem Jahr eine freie Verwertung des Viehs stattgefunden, soll am kommenden Sonntag im Anschluß an eine Versammlung der Landvolkpartei eine Viehverwertungsgenossenschaft gegründet werden. Außerdem plant die Kreisbauernschaft Wetthausen am 18. Juli 1931 in Wächtersbach eine Viehausschüttung zu veranstalten. Dieser Termin wurde von der Landwirtschaftskammer bereits genehmigt.

Fulda. (Schwerer Autounfall bei Fulda.) Auf der Landstraße zwischen Fulda und Lehnitz verunglückte ein Kaffeler Privatauto, das mit vier Personen besetzt war. Der Wagen war auf der asphaltierten Straße ins Schleudern geraten und mit voller Wucht gegen einen Baum gestiegen. Von den Insassen wurde der 26jährige Schaffner Adolf Schulz aus Kassel so schwer verletzt, daß er am Abend im Landeskrankenhaus Fulda verstarb. Der Führer des Kraftwagens, der

Wieschen. (Der Wieschener Etat verabschiedet.) Der Wieschener Stadtrat beschäftigte sich in mehrstündiger Beratung erneut mit der Deckung des Haushaltsjahres im Haushaltsplan für 1930, nachdem der frühere Deckungsbeschluß nicht die Zustimmung der Regierung gefunden hatte. Man beschloß eine mäßige Erhöhung der Grundsteuer von bebauten Grundstücken und Bauplätzen, der Grundsteuer von land- und forstwirtschaftlich genutzten Grundstücken, eine gewisse Mehrablieferung des Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerks, und vor allem die Einführung der Bürgersteuer, die allein 78 000 Mark erbringen soll. Bis auf einen Restbetrag von 8700 Mark, der infolge der Ablehnung einer gewissen Erhöhung der Steuer vom Gewerbesteuertrag noch offen steht, ist jetzt der Voranschlag für 1930 ausgeglichen. Außerdem wurden für den Neubau von 36 Kleinwohnungen rund 220 000 Mark zur Verfügung gestellt, wovon seitens der Regierung zinsverbilligt 98 000 Mark gegeben werden. Schließlich wurden noch 50 000 Mark für Notstandsarbeiten und eine Garantie von 12 000 Mark für eine Landung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ in Wieschen bewilligt.

Friedberg. (Fliegergruppe am Polytechnikum in Friedberg.) In den letzten Wochen hielt die Fliegergruppe am Polytechnikum Friedberg auf dem Fluggelände der Herchenhainer Höhe im Vogelsberg einen Schulungslehrgang für Segelflieger ab. Das von der Fliegergruppe nach dem „Prüfling“-Typ erbaute Schulflugzeug „Jögling“ und das Segelflugzeug „Friedberg“ standen für die Übungsflüge zur Verfügung. Trotz des ungünstigen Wetters kamen etwa 50 Übungsflüge mit recht erfreulichen Leistungen zu Stande. Die Schulmaschine „Jögling“ kam am letzten Schultage leider fast ganz zu Bruch. Der Pilot wurde nicht verletzt. Auf der Wasserfläche in der Rhön wird eine Gruppe von vier Mann die Maschine „Friedberg“ zu neuen Flugversuchen einsehen.

Vom Rhein. (Der Rhein fällt.) Die Befürchtung, daß die starken Regengüsse der letzten Zeit den Rhein und seinen Nebenflüssen größeres Hochwasser bringen würden, scheint sich nicht zu erfüllen. Vom Oberlauf des Rheins wird lebhaftes Fallen des Wasserspiegels gemeldet. Nur die Zuflüsse des Mittel- und Unterlaufes bringen noch recht erhebliche Wassermengen, die aber für ein Hochwasser nicht ausreichen. Die Schifffahrt hat bei den günstigen Wasserverhältnissen beste Fahrtgelegenheiten.

Hattenheim. (Ueberfall auf zwei Krankenpflegerinnen.) Auf der Straße von Hattenheim nach Friedberg überfielen zwei Handwerkburschen zwei Krankenpflegerinnen. Die eine der Ueberfallenen wurde durch einen Faustschlag niedergestreckt, während die andere eine Strecke weit geschleppt wurde. Dabei erlitt sie erhebliche Verletzungen. Den Vermählungen der Landjägerin in Erbach gelang es am anderen Tage, die beiden Missetäter festzunehmen.

31jährige Chauffeur Adam Kühleborn aus Kassel, ist so schwer verletzt worden, daß sein Zustand zu den ernstesten Bedenken Anlaß gibt. Die Ehefrauen der beiden Männer kamen mit un- erheblichen Verletzungen davon.

Bad Salzschlirf. (Der Salzschlirfer Juwelenraub vor der Aufklärung.) Wie feinerzeit gemeldet, wurden in einem hiesigen Hotel von einem Mann, der sich dem Hotelpersonal als Elektrotechniker ausgab und angeblich Reparaturen an der elektrischen Leitung vornehmen wollte, Schmuckgegenstände im Werte von 15 000 Mark gestohlen. Jetzt ist hier ein Mann festgenommen worden, in dessen Besitz sich eine Platinette befand, über deren Herkunft er sich nicht ausweisen konnte. Möglicherweise stammt die Kette aus dem Diebstahl her. Die Polizei stellt jetzt Nachforschungen nach dieser Richtung an.

Vollmarfen. (Vier Wohnhäuser durch Feuer vernichtet.) Vollmarfen wurde von einer gefährlichen Feuersbrunst heimgesucht. Vier Fachwerkhäuser gerieten auf bisher noch unaufgeklärte Weise in Brand. Da das Feuer in den Futter- und Entvorräten reiche Nahrung fand, war es für die Vollmarfer Wehr, die von der Homburger Feuerlöschkolonne unterstützt wurde, außerordentlich erschwert, den Alarm energisch zu Leibe zu gehen, so daß die Häuser vollständig vernichtet wurden. Eigenartig ist der Umstand, daß das Feuer an dem gleichen Tage ausbrach, an dem vor zwei Jahren in der gleichen Straße einem Großfeuer zwei Wohnhäuser zum Opfer fielen.

Frithar. (Zusammenstoß zwischen Reichswehrgepann und Auto.) In der als gefährlich bekannten Kurve der Kaffeler Straße oberhalb der Eberbrücke ereignete sich ein schwerer Zusammenstoß. Bei einem Wirtschaftswagen der reitenden Batterie, der mit Heu beladen die Straße hinabfuhr, scheuten plötzlich die Pferde und gingen dem Gefährten durch. Es ging nun in wilder Fahrt die Straße hinunter, als plötzlich ein Auto heraufgefahren kam. Der Autofahrer erkannte die Gefahr und brachte sofort den Wagen zum Stehen, worauf er mit seinem Dienstherrn aus dem Wagen sprang. Einen Moment später erfolgte der Zusammenstoß. Die Deichsel durchbohrte mit voller Wucht die Schutzscheibe und drang bis in die Rückwand des Autos ein. Die Pferde hatten sich vorher von der Deichsel befreien können. Die beiden Wagen wurden durch die Wucht des Stoßes noch etwa 20 Meter weit geschoben. Die Pferde erlitten leichte Hufverletzungen.

Aus Oberhessen. (Ein empfindlicher Mangel des Brotgetreides.) In Kreisen der kleinen Bauern herrscht lebhafteste Mißstimmung über das neue Brottgetreide, denn bei der durch Wetterhasen über gefährzten Roggengetreide besteht die große Gefahr, daß gerade der Eigenbedarf der kleinen Landwirte nicht aus eigenem Anbau gedeckt werden kann. Selbsterhält der Landwirt für 1 Zentner Frucht aus der Mühle 60 Pfund Mehl und 25 Pfund Kleie. Nun soll der Maßlohn von 15 Pfund an den Müller gleich bleiben, die Mehllieferung des Müllers an den Landwirt sich aber um 5 Pfund verringern, der Kleianteil dagegen sich um 5 Pfund erhöhen. Dadurch sind viele kleinere Landwirte gezwungen, Mehl aus größeren Wirtschaften trotz der Geldknappheit anlaufen zu müssen. Dabei verlangt man von den kleinen Landwirten jetzt noch Einschränkung ihrer Roggenanbaufäche.

Männergefängnisverein Bad Homburg

Ab heute, Freitag, 22. August
Wiederbeginn der Singstunden.
Pünktliches Erscheinen sehr erwünscht.

Der Vorstand.

Frankfurter Börsenbericht.

Frankfurt a. M., 21. August.

Tendenz: freundlich. Auch heute war die Stimmung an der Börse weiter freundlich. Die feste gestrige New Yorker Börse und Dedungsläufe des In- und Auslandes in Anbetracht des bevorstehenden Liquidationstages gaben eine Anregung und veranlassten auch die Kurse zu Dedungen zu schreiten, so daß die Börse schon anfangs regeres Geschäft aufzuweisen hatte. Unter Schwankungen hielten sich die Kursgewinne gegenüber der gestrigen Abendbörse im kleinem Rahmen. Vor allem machte sich für die Spitzenwerte lebhafteres Interesse bemerkbar. Von Autoaktien waren Daimler leicht erhöht. Zellstoffpapiere zogen bis zu 1 1/2 Prozent an. Banken eröffneten uneinheitlich. Bayer. Hypothekendarlehen und Barmer Bank lagen bis zu 1/2 Prozent niedriger. Kunstseideaktien gewannen um bis zu 1 Prozent. Am Rentenmarkt waren deutsche Anleihen freundlich. Im Verlaufe wurde das Geschäft ruhiger, doch konnten die Kurse bei freundlicher Tendenz zum Teil weiter leicht anziehen. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 3 Prozent unverändert.

— Frankfurter Viehmarkt v. 21. Aug. Amtl. Notierungen. Verkauft wurden für 1 Pfund Lebendgewicht in Reichsmark. Kälber: a) Doppellend. best. Mast 0.00—0.00; b) beste Mast- und Saugflb. 0.80—0.84; c) mittl. Mast- und Saugflb. 0.75 bis 0.79; d) geringe Kälber 0.65—0.74. Schafe: a) Mastlamm- und jung. Mastlamm. 1. Weidemast 0.50—0.51; 2. Stoffmast 0.00—0.00; b) mittl. Mastlamm., alt. Mastlamm. u. gut

genährte Schafe 0.43—0.49. Seit dem letzten Markt dem Schlachthof direkt zugeführt 97 Rinder, Kälber 507:136 = 733, Schafe 151:16 = 167, Schweine 381:27 = 408. Marktverlauf: Kälber und Schafe lebhaft, später abflauend, ausverkauft. Schweine ruhig, geräumt. — Fleischgroßmarkt, Preis für 1 Ztr.: a) Frisches Fleisch: Ochsen- und Rindfleisch 1 90—98 1, do. 2 80—80, Bullenfleisch 90—95, Kalbfleisch 2 70—80, do. 3 60—70; Geflügel 776 Viertel Rindfleisch. Kalbfleisch 2 100—105; 114 ganze Tiere. Hammelfleisch —; 15 ganze Tiere. Schweinefleisch 1 85—85; 427 Hälften; b) Gefrierfleisch, kasselt: Rindfleisch, Vorderviertel 58 Rmk., do. Hinterviertel 65. Geflügelgang des Fleischgroßmarktes: langsam.

Frankfurter Devisen.

Amtliche Frankfurter Notierungen vom 21. Aug. 1930.

London	20,373	Paris	16,475
Amsterdam	168,440	Schweiz	81,320
Stockholm	112,390	Spanien	44,350
New York	4,1820	Prag	12,410
Brüssel	58,470	Wien	59,110
Italien	21,918	Budapest	73,310

Die Notierungen verstehen sich in Goldmark für eine Einheit.

Tendenz: Pfund fester Peseten rückläufig.

— Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 21. August 1930: Auftrieb: Kälber 63, Schafe 32, Schweine 82, Läufer 773. Preise für 50 kg. Lebendgewicht in RM.: Greiser: b) 70—80, c) 70—74, d) 60—68; Schafe: b) 44—40; Preise pro Stück in RM.: Läufer: 31—41, Ferkel bis 4 Wochen: 18—24, do. über 4 Wochen 27—33; Marktverkauf: Mit Kälbern ruhig; mit Ferkeln und Läufern mittel.

— Berliner Produktenmarkt. (Notierungen in 100 Kilo ab mährischer Station). Weizen märk. 253—256, Roggen märk. 169, Brau-Versä. märk. 205—225, Futtergerste 183—198, Hafer, märk. 190—200, Weizenmehl 29.50—37.50, Roggenmehl 24.25 bis 26.75, Weizenkleie 9.75—10.00, Roggenkleie 9.50—9.75, Viktoria-erbsen 29.00—33.00, Futtererbsen 19.00—20.00, Wicken 21.00—23.50.

Selbstmord oder Verbrechen?

Frankfurt a. M., 22. Aug. Am Mittwoch nachmittag im Walde in der Nähe von Gravenbruch eine männliche Leiche aufgefunden. Der Tote wies eine große Anzahl von Schrammen auf, so daß die Vermutung auftauchte, daß es sich hier um ein Verbrechen handeln kann; es ist jedoch auch Selbstmord nicht ausgeschlossen. Man fand zu Füßen des Leichen ein blutiges Messer. Die Leiche, die schon Zeichen der Verwesung trug, muß bereits längere Zeit an der Stelle gehängt haben. Ermittlungen der Gendarmerie sind im Gange. Bis jetzt ist noch nicht gelungen, den Toten zu identifizieren. Ausweis-papiere die auf seine Herkunft schließen lassen, waren bei ihm nicht zu finden. Die gerichtliche Section der Leiche hat bereits heute vormittag stattgefunden. Der Tote ist von schmäler Gestalt, 45 Jahre alt und trug hellgrauen Anzug.

Registrierung eines Erdbebens.

Frankfurt a. M., 22. Aug. Auf den Seismographen der Rheinischen Erdbebenwarte auf dem Taunus-Observatorium wurde ein mittelstarkes Fernbeben registriert. Der erste Einschlag erfolgte um 21 Uhr 7 Min. 8 Sek., der zweite Einschlag um 22 Uhr 17 Min. 14 Sek. Das Maximum der Registrierung erfolgte um 22 Uhr 12 Min. Der Herd des Bebens liegt in einer Entfernung von 8 900 Kilometern und dürfte sich im Rühgebiet des Stillen Ozeans befinden. Ihr Ende erreichte die Registrierung gegen Mitternacht.

Passive Resistenz der Frankfurter Notstandsarbeiter.

Frankfurt a. M., 22. Aug. Eine im Gewerkschaftshaus stattgehabte Versammlung der Wohlfahrtsnotstandsarbeiter erklärte sich mit der Antwort des Magistrats auf die Forderung der Notstandsarbeiter nicht zufrieden. Die Obleute der Notstandsarbeiter hatten bereits am Montag beschlossen, schärfste Kampfmaßnahmen vorzuschlagen.

Deutsche Zentrumspartei

Öffentl. Wahlversammlung

am Sonntag, den 24. August 1930, abends 8³⁰ Uhr im „Saalbau“

Dr. Graß, Mitglied des Preussischen Landtages und Presse-sprichtreferent des Preussischen Landkreistages

„Was erwartet der 14. September von uns?“

Freie Aussprache!

Kein Trinkzwang!

Die Vorstände der Ortsgruppen
von Bad Homburg u. Altdorf.

Blinden-Verein H. u. U.

Mitglied des Reichsdeutschen Blinden-Verbandes

Dienstag, den 26. Aug., abds. 8 Uhr, findet im Saale

„Schützenhof“ ein Wohltätigkeits-Konzert

statt. Der Erlös ist für unsere bedürftige, notleidende Vereins-Vollblinde, welche keine Rente beziehen, als Sonderbeihilfe bestimmt. — Alle Mitwirkende sind Mitglieder und Förderer des Blinden-Vereins Danau und Umgebung. Solisten: u. a. Kurt Wilhelm, Bariton — Chr. Grimm, Vortragsmeister — Konzertkapelle Sett. — Leiter der Veranstaltung: Kapellmeister Sch. Sett. Karten sind durch Mitglieder, am Büfett des Schützenhof, sowie an der Abendkasse ab 7¹⁵ Uhr erhältlich.

Graue Haare

erhalten Naturfarbe u. Jugendfrische ohne zu färben. Seit 20 Jahren glänzend bewährt. Herr Direktor E. C. Hamburg schreibt: „Mein Haar hat völlig seine frühere Farbe wieder erhalten, nachdem es bereits ergraut war.“ Näheres kostenlos.

Sanitas-Vertrieb, Zirndorf (Bayern).

Für Kinder- und Wochenbettspflege

Gummi-Unterlagen, Windelhofen
Seife, Windeln, Bade- u. Fieberthermometer, Sauger, Milchflaschen u. s. w.
Babywagen (auch z. verleih.)

Sanitätshaus E. Ott G.m.b.H.



Druck und Verlag Otto Wagenbreth Bad Homburg.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil: E. Herz Bad Homburg; für den Inseratenteil: Jakob Klüber, Oberursel

Freibank

Am Samstag vorm. von
8—9 Uhr kommen 3 Ztr.
Rindfleisch zum Verkauf.
Schlachthofverwaltung

la gelbe

Früh-Kartoffeln

liefert zu Tagespreisen frei
Haus ab 1/2 Ztr.

Hb. Schich, Dainigasse 18

Druckfachen
aller Art

liefern prompt
und sauber



die
Homburger
Neueste Nachrichten

Zigarettenfabrik

vergift Vertretung
Off. Postfach 8 Leipzig N 12

Ab 29^{ten} August

Jeden Freitag

Grock

in der Münchner Illustrierten
Der weltberühmte Clown erzählt
dort die Geschichte seines Lebens

Radfahrer! Tausende von Fahrrädern wurden im ver- gangenen Jahre gestohlen

Verstehere deshalb Dein Rad bei der „Carolus“
(Vers.-u.-G.-Fm.)

Bezirksvertretung: Fritz Ucker
Bad Homburg, Glucksteinweg 8

Tel. 2312

Erlöserkirche

Mittwoch, den 27. August, abends 8³⁰ Uhr

Orgelfeierstunde

unter Mitwirkung des Gemischten Chores der Erlöserkirche.

„Lobt Gott getrost mit Singen“.

Behanntmachung.

Betr. Reichstagswahl am 14. September 1930.

Gemäß § 18. Abs. 2 der Reichsimm.-Ordnung vom 14. März 1924 wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Stimmkarten für die Reichstagswahl der Stadt Bad Homburg v. d. Höhe vom 24. August bis einschließlich 31. August 1930 zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausgelegt werden.

Die Stimmkarten für den Stadtbezirk Bad Homburg v. d. H. einschl. der Hölleinsstraße von No. 2—11 liegen

im Rathaus, Luffenstraße 59 (Seitenbau)
Zimmer No. 18,

die des Stadtbezirks Altdorf einschl. der Hölleinsstraße von No. 40—110,

im Bezirksvorsteher-Bureau, Bachstr. 2

offen und zwar:

Werktags von vormittags 8—12 Uhr und
nachmittags von 2—6 Uhr.

Mittwoch und Samstags von vormittags 8—1 Uhr und
Sonntags von 10—12 Uhr

Bis zum Ablauf der Auslegungsfrist steht es jedem frei, bei dem unterzeichneten Magistrat gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Stimmkarten (Wahlkarten) seine Einwendungen schriftlich anzulegen oder zur Niederschrift zu geben.

Nach Ablauf der Auslegungsfrist können Wähler nur noch in Erledigung rechtzeitig angebrachter Einsprüche in die Stimmkarten (Wahlkarten) aufgenommen werden. Wählen kann nur, wer in die Stimmkarte (Wahlkarte) eingetragen ist oder einen Stimmschein (Wahlschein) hat.

Reichstagswähler ist, wer am Abstimmungstag (Wahltag) reichsangehörig und 20 Jahre alt ist.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 21. August 1930.
Der Magistrat.

Behanntmachung.

Straßensperrung!

Während der Dauer der Einweihungsfestlichkeiten des Fichtner-Brunnens am 23. August 1930 wird die Straße: Auranlage, vom Schwedenplatz bis Riffelsstraße-Verlängerung für jeden Durchgangsverkehr gesperrt.
Bad Homburg v. d. H., den 21. Aug. 1930
Die Polizeiverwaltung.

Behanntmachung.

Die Urliste zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1931 der Stadt Bad Homburg einschl. des Stadtbezirks Altdorf liegt in der Zeit vom 24. bis einschl. 31. August 1930 im Rathaus, Seitenbau, Zimmer No. 18 während der Dienststunden zur Einsichtnahme offen. Einsprüche gegen die Richtigkeit derselben können innerhalb dieser Zeit dort angebracht werden.
Bad Homburg v. d. H., den 21. August 1930.
Der Magistrat.

Umstellung der Landwirtschaft.

Verstärkter Weizen- und Gerstenanbau bringt bessere Getreidepreise.

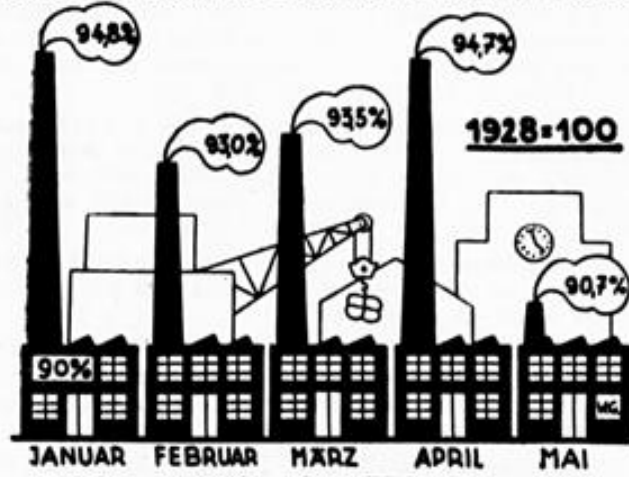
Die deutschen Weizenernten decken nicht annähernd unseren Bedarf. Bei einer Ernte von etwa 3,2 Millionen Tonnen müssen wir noch 2,3 Millionen Tonnen einführen. Ähnlich ist die Lage bei der Gerste. Während wir bei Weizen und Gerste noch weit davon entfernt sind, den Inlandsbedarf zu befriedigen, bestehen schon bei den mittleren Ernten von Roggen und Hafer Schwierigkeiten, diese Getreidearten zu lohnenden Preisen abzusetzen. Bei guten Roggen- und Haferernten, wie wir sie in den letzten Jahren hatten, ist der Uberschuß, der im Inlande nicht unterzubringen ist, noch weit größer und der Preissturz dieser Früchte noch verhängnisvoller. Es würde deshalb eine wesentliche Besserung eintreten, wenn wir einerseits den Anbau von Weizen und Gerste soweit ausdehnen könnten, daß unser Inlandsbedarf nahezu gedeckt wäre und auf der anderen Seite den Anbau von Roggen und Hafer so einschränken würden, daß nicht mehr erzeugt wird, als im Inlande verbraucht werden kann.

Es wird oft geglaubt, daß eine solche Umstellung bei gutem Willen der Landwirte ohne weiteres möglich sei. Man übersieht dabei aber, daß durch die natürlichen Verhältnisse für den Anbau der einzelnen Getreidearten Grenzen gezogen sind, die der Landwirt nicht außer Acht lassen darf, wenn er nicht Gefahr laufen will, Mißernten zu machen. Die Folge einer solchen sofortigen Umstellung wäre ein völliger Fehlschlag. Eine geeignete Maßnahme für eine richtige Umstellung ist die, daß die Landwirte mit besseren Böden den Anbau von Roggen nach Möglichkeit einstellen und sich in ausgedehnterem Maße dem Anbau von Weizen und der Gerste zu widmen haben. Auf diese Weise könnte der Roggenmarkt um etwa 15 bis 20 Prozent entlastet werden. Die Besitzer solcher Böden, die an der Grenze der Anbaufähigkeit von Weizen und Gerste liegen, müssen diese mehr als bisher mit diesen beiden Getreidearten bestellen. Dies ist um so eher möglich, als die Züchtung eine Reihe von Weizen- und Gerstensorten geschaffen hat, die infolge ihrer relativ geringen Ansprüche auch auf leichteren Böden befriedigend gedeihen. Für eine derartige Ausdehnung des Anbaus von Weizen und Gerste scheiden alle reinen nicht haferfähigen Roggenböden aus, hingegen kommen alle adsorptionsfähigen Böden für diesen Zweck in Betracht.

Den Anbau der Winterweizen wird man auf den leichteren Böden vorziehen, da Sommerweizen nur bei besserem Untergrund befriedigend gedeiht. Die Bestellung des Acker muß so sorgfältig wie möglich vorgenommen werden. Durch Voderung des Untergrundes muß auch für die Vertiefung der Ackerkrume gesorgt werden. Beide Getreidearten müssen in ihrem Gedeihen auch durch geeignete Unkrautbekämpfung gefördert werden. Die Bestellung des Winterweizens soll man auf den leichteren Böden des Ostens bis zum 15. Oktober beendet haben, die leichteren Böden des Westens können ihres milden Klimas wegen bis Mitte Dezember mit Weizen bestellt werden. Weizen und Gerste müssen auch mit leichtlöslichen Nährstoffen versorgt werden, wenn befriedigende Ernten erzielt werden sollen. Sie sollen auch günstig in der Fruchtfolge stehen und gedeihen am besten nach gutgeübter Hackfrucht, nach Brache und nach Schmetterlingsblütlern.

Jeder Landwirt hat die Pflicht, nach Aufstellung eines Bebauungsplanes zu seinem eigenen Vorteil ernstlich zu prüfen, ob und wie er den Roggenanbau einschränken und dem Anbau von Weizen und Gerste eine größere Fläche einräumen kann. Er unterstützt damit auch aufs wirksamste die gesetzgeberischen Maßnahmen und trägt erheblich zu einer Besserung der Getreidepreise bei.

PRODUKTIONSINDEX 1930 WICHTIGER INDUSTRIEZWEIGE.



Warnrufe in Westpolen.

„Pommerellen den Pommerellen.“

In den Kreisen des einheimischen Polentums in den abgetretenen Ostgebieten herrscht augenblicklich größte Aufregung und Empörung über das Vorgehen der Warschauer Regierung gegen die einheimischen Beamten. Nachdem das deutsche Beamtentum ausgerottet ist, hat man vor einigen Jahren begonnen, sämtliche aus Pommerellen stammende Beamten nach Kongresspolen zu versetzen und an ihrer Stelle „national zuverlässigere“ aus Galizien und Ostpolen nach Pommerellen zu schicken. Mit aller Macht wollen sich die Einheimischen gegen diese Behandlung wehren.

Auch die Presse hat bereits Warnrufe ausgestoßen und den Grundriss „Pommerellen den Pommerellen“ aufgestellt. Unter dieser Überschrift schreibt die nationaldemokratische „Gazeta Wybrzeża“ in Bromberg: „Nach dem Sieg der Pilsudski-Machtung begannen die Sieger mit Versetzungen und Abhebungen, die Einheimischen wurden vertrieben, um Platz für Wünstlinge zu schaffen. Man fragte nicht ernstlich nach der Berufsqualifikation. Die Bewunderung für Marschall Pilsudski genügt, um Starost, Wojewode und selbst Minister zu werden. Da 99 Prozent der Pommereller Marschall Pilsudski nicht bewundern, müßte sie ihren Abschied nehmen oder zu „Studienzwecken“ in irgendeiner finsternen Ortschaft im Osten verschwinden. Zuerst wurde der pommerellische Wojewode Dr. Wachowiak abgesetzt und durch den berüchtigten Herrn Brona-Lamot ersetzt, dann begann die Versetzung der Starosten. Der Direktor des pommerellischen Wirtschaftsrates und Pilsudskifreund Kozłowski sprach sogar in Verent gegen die „auffälligen“ Kaschuben die Drohung aus: „Wenn die Kaschuben mit den gegenwärtigen Regierungen nicht zufrieden sind, so können sie umgesiedelt werden.“ Alle widerspenstigen Pommereller werden in die kulturlosen Gegenden ins finstere Ostpolen verlegt. Es sitzen nur noch zwei Pommereller auf Starostenposten in Pommerellen.“

Der christlich-demokratische „Dziennik Wybrzeża“ veröffentlicht zum selben Thema eine Entschlüsselung des Briefener Kreistages, in der es heißt: „Die Regierung entfernt von allen wichtigeren und einflussreichen Stellen die Einheimischen und läßt einheimische Kandidaten nicht avancieren und nicht dauernd in ihren Stellen amtierend, sondern ersetzt sie durch Bürger aus Kleinpolen oder Kongresspolen, die nicht die mindeste berufliche und moralische Qualifikation für ihr Amt haben.“

Es wird dann ein Loblied auf die preußische Zeit gesungen, in der es immer noch besser gewesen sei. Besonders interessant ist die Drohung gegen die „befreiten“ Kaschuben, die man nach Ostpolen verbannen möchte, und das Eingeständnis, in welcher vorteilhafter Weise sich das durch Preußen kultivierte Teilgebiet vom „kulturlosen finsternen Ostpolen“ abhebt.

Welt und Wissen.

Frankreich wird zum Obstessen erzogen.

Die erstaunliche Tatsache, daß in Frankreich, der Heimat der herrlichsten Früchte, nur wenig Obst gegessen wird, hat die französischen Gesundheitsbehörden zu tatkräftigem Handeln veranlaßt. Schon lange klagten die französischen Obstzüchter darüber, daß ihre Landsleute kein Verständnis für die Früchte hätten, die mit so viel Mühe und Sorgfalt geegelt und gepflegt werden müssen. Die Obstpreise sanken in Frankreich infolge der geringen Nachfrage häufig so stark, daß es oft nicht lohnte, die Früchte von den Bäumen zu pflücken. Die Transportkosten wären bisweilen höher gewesen als der Erlös für das Obst. Nun soll eine lebhafteste Propaganda für französisches Obst einsetzen und der breiten Öffentlichkeit zeigen, daß es unzählige Verwendungs- und Zubereitungsmöglichkeiten für alle Früchte gibt. Ob sich allerdings in einem Land wie Frankreich, das eine Überproduktion an Weinen hervorbringt, Sorten zu verzeichnen hat, Obstweine durchsetzen, erscheint mehr als fraglich; doch wird die Propaganda zur Hebung des Obstkonsums, der ja auch von gesundheitlicher Bedeutung ist, ihr Ziel nicht verfehlen, obwohl es den Besuchern Frankreichs bisher noch nicht aufgefallen ist, daß dort wenig Obst gegessen werden soll. Wer einmal die Pariser Hallen durchstreift hat, wird eher das Gegenteil angenommen haben.

Vor dem Einbruch Erkundung durch das Flugzeug!

Obwohl sich auch in Europa die Verbrechervelt der neuesten technischen Erfindungen bei der Ausübung ihres schändlichen Gewerbes bedient, erscheinen die europäischen Einbrecher ihren amerikanischen Kollegen gegenüber als rückständige Stümper. Wenigstens hat man hierzulande bisher noch nie gehört, daß ein Einbrecher das Haus, in das er eindringen wollte, mit einem Flugzeug überflog, um vorher photographische Aufnahmen des Gebäudeskomplexes zu machen. Jedenfalls glaubt die Polizei von Beverly, daß der Verbrecher, der die Gattin des Millionärs Sydney E. Hutchinson bestohlen hat, seine Tat auf diese Weise sorgfältig vorbereitet haben muß. Der Dieb suchte, um wertvolle Beute zu holen, denn es stelen ihm Juwelen im Wert von etwa einer halben Million Mark in die Hände. Da einige Tage vorher ein Flugzeug längere Zeit hindurch über dem Hause Hutchinsons gekreuzt hatte, glaubt man, daß der Verbrecher aus dem Flugzeug längere Zeit hindurch über dem Hause Hutchinsons gekreuzt hatte, glaubt man, daß der Verbrecher aus dem Flugzeug Aufnahmen gemacht hat, um sich genau über die Derlichkeit zu orientieren.

3000 neue Seen entdeckt!

Der kanadische Norden ist geographisch noch recht wenig erforscht. Bisher geschah die Aufnahme durch Kartographen, die sich längs der Flüsse mühsam durch den Urwald durcharbeiten mußten. Viel leichter erledigen diese Arbeiten jetzt mächtige Wasserflugzeuge, die bisher über den nördlichen Provinzen Alberta, Saskatchewan, Manitoba und Ontario in den letzten Jahren riesige Strecken überflogen haben, hauptsächlich, weil man dort jetzt nach Mineralien und Erzen forscht. Bis Ende 1927 wurden 162 000 Aufnahmen, 1928 947 Rollen Film exponiert. Die Bilder werden immer so aufgenommen, daß je zwei sich zu 50 Prozent überschneiden, so daß man sicher alle Flächen auf der Karte bekommt. Man macht aus einer Höhe von 500 und 3000 Metern mehrere Aufnahmen eines Gebietes, die dann unter eines Stereoskop ausgewertet und in Karten umgezeichnet werden. Nur 26 Tage im Jahre eignen sich wegen der klaren Sicht für die Flüge. Dies genügt aber für die Aufnahme großer Gebiete, da ein Flugzeug bei einer Stundengeschwindigkeit von 160 Kilometern täglich 4000 Quadratkilometer überfliegen kann. Den hohen Wert dieses Verfahrens beweist auch der Umstand, daß z. B. auf einem

„Glauben sollst du und vertrauen!“

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Brünned stöhnte wild auf. Ein Aufruhr tobte in ihm, daß es ihn trieb, irgend etwas zu zerschlagen, etwas zu tun, einem etwas anzutun, sich Lust zu verschaffen aus dem Schmerz, der ihn zu erlösen drohte.

Von seinem Arbeitszimmer aus rief er Hannas Eltern an. Der Major war selbst am Apparat.

„Meine Tochter? Nein! Sie ist nicht bei uns gewesen und kommt auch vorläufig nicht. Wir bekamen erst heute früh einen Brief von ihr. Ein Mißverständnis höchstwahrscheinlich, Herr Doktor.“

„Ja, wohl ein Mißverständnis. Ich danke Ihnen, Herr Major.“

„Bitte, Mißverständnisse kommen vor. Schönen Gruß an Frau Daniela. Und Wiedersehen, Herr Doktor!“

„Wiedersehen, Herr Major, bitte Ihrer werten Frau Gemahlin herzlichste Grüße zu überbringen.“

„Danke, wird sich freuen. Schluß!“

Brünned legte den Hörer auf die Gabel.

„Dann hat gelogen, Hanna Ellen ist gar nicht hier.“

Das war das einzige, was Brünned aus dem wilden Wirbel seiner Gedanken klar erfassen konnte.

Jetzt zu Daniela! Sie sollte ihm Rede und Antwort stehen, die blasse, stolze Daniela, die früher immer so kühl und stolz gewesen war und die sich doch — an einen Ostendorf verlieren konnte.

Er glaubte ihr nicht! Möchte Lauen das ruhig tun. Lauen wußte ja auch nicht, wie sie ihn, Brünned, bereits heute früh belogen, als sie ihm sagte, Hanna habe an-
gerufen. Es kam auch gar nicht auf die näheren Einzelheiten dieses Falles an. Die Hauptsache blieb, und die war so ungeheuerlich, daß man den Verstand verlieren

konnte. Aber das durfte nicht sein. Ganz klar mußte er überlegen, was jetzt zu tun war.

Rudolf Brünned zog sich an, ruhig und beherrscht. Unten wartete bereits sein Wagen. Ein paarmal wurde Brünned gegrüßt; er sah es nicht. Als der Wagen dahel vor der Villa hielt, schreute er empor. Schnell lief er den Gang zum Hause hin. Und in ihm klang es wieder: Ich muß Gerich halten. Ueber sie, die meinen guten Glauben in den Staub trat, die meinen Namen mißachtete und ihn diesem Ehrlosen preisgab. —

Daniela hörte einen raschen Schritt vor ihrer Tür, und da sprang sie auf. Sie war noch immer im Pelz. Niemand hatte nach ihr gesehen, man vermutete sie wohl noch in fröhlicher Gesellschaft.

Doktor Brünned trat ein. Sein Blick ruhte mit stählerner Schärfe auf seiner Frau.

„Lauen war bei mir!“

„Ja, ich weiß es.“

Er warf den Hut auf den Tisch, ging im Zimmer hin und her, wandte sich mit kurzem Blick um.

„Zeit wann kennst du Ostendorf?“

„Zeit ich mit Hanna Ellen im Sommer zum Tennis ging.“

„Warum erfähr ich von dieser Bekanntschaft nie etwas?“

„Es — es war damals, als ich mich von dir betrogen glaubte, da habe ich aus Trotz nichts gesagt. Und später habe ich auch geschwiegen, weil ich mich auf Hannas Warnung hin von Ostendorf zurückzog.“

„Hanna Ellen? Wieso? Wie kam sie dazu, dich zu warnen?“

„Virkhoff hatte sie aufgefährt.“

„Virkhoff! Sol!“

Schweigen!

Brünned blieb dicht vor Daniela stehen, sah sie mit einem furchtbaren Blick an.

„Du bereuest aber bald genug, dich von diesem Herrn da zurückgezogen zu haben und hast die Bekanntschaft erneuert, und zwar gleich so, daß Herr von Ostendorf nun

nicht mehr an deinen Gefühlen für ihn zweifeln konnte?“ fragte er, und etwas Kaltes, Grausames war um ihn.

Daniela Augen sahen leidvoll in die Ferne.

„Ich bin in eine Falle gegangen. Ich — Hanna Ellen hatte angerufen und...“

„Lüge doch nicht, Danie, sei doch wenigstens wahrhaftig, wie du sonst immer warst.“

„Du glaubst mir nicht?“ schrie sie auf.

„Nein, kleine schöne Danie, ich glaube dir nicht mehr. Hanna ist nicht bei ihren Eltern; sie hatten erst heute früh einen Brief von ihr bekommen.“

„Rudolf, Miennie nahm die Bestellung ab. Und da ich noch schlief, hat sie mir diese Bestellung erst später übermittelt.“

Da Brünned schwieg und sie nur immer mit diesem kalten, musternden Blick anjah, erzählte ihm Daniela, wie sie nach dem Jagdschloß gekommen war.

„Ein Märchen, Daniel! Ich glaube dir kein Wort davon. Jetzt habe ich endlich auch den Schlüssel für dein Benehmen gefunden, diesem Benehmen, das mich im Sommer bald zur Verzweiflung gebracht hat. Was ich für kindische Laune hielt, war also bereits schärfste Abwehr gegen mich, weil dir der andere im Kopfe spulte. Warum warst du nicht wenigstens so ehrlich und bekanntest offen, wie du dachtest? Warum liebst du es erst zu diesem gesellschaftlichen Skandal kommen? Denn bereits morgen werden es die Späßen von den Dächern pfeifen, wie Rudolf Brünned von seiner Frau am Narrenseil herumgeführt wurde.“

„Rudolf, ich schwöre dir, daß ich unschuldig bin.“

Er lachte hart, grausam.

„Und du verlangst, daß ich dir glaube? Nein, Daniel! Ich bin fertig mit dir. Mir genügen diese Tatsachen.“

Er wandte sich dem Fenster zu, blieb dort stehen, kreuzte die Arme, blickte minutenlang auf die Straße hinab. Dort drüben war heute Ostendorf vorübergegangen. Also war er es doch gewesen!

„Rudolf!“

Er sah sich nicht nach ihr um. (Fortsetzung folgt.)

Gebiet 3000 Seen neu entdeckt wurden, die die Geographen auf dem Landweg bisher nicht entdeckt hatten; freilich wird die völlige kartographische Aufnahme Kanadas noch jahrelang dauern.

Steuben-Standbild für die Stadt New York.

Von Mitgliedern der Steuben-Gesellschaft von Amerika ist kürzlich unter dem Namen „Steuben Memorial Association“ eine Organisation ins Leben gerufen worden, die sich die Schaffung eines Steuben-Standbildes in der Stadt New York zum Ziele gesetzt hat. Die Anregung zu dieser Gründung gab David Maier, einer der Führer der Steuben-Gesellschaft. Das Standbild soll aus dem Ertrag von Einzelpersonen in Höhe von je 1 Dollar errichtet werden. Insgesamt werden etwa 50 000 Dollar benötigt.

Deutsch-spanisches Komitee in Barcelona.

Nachdem vor einem Jahr in Madrid ein Deutsch-spanisches Komitee ins Leben gerufen wurde, hat sich nunmehr auch in Barcelona ein ähnliches Komitee gebildet, das bestrebt ist, zur Vertiefung der geistigen und kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Spanien in überparteilichem Rahmen und unter Ausschluß der Politik beizutragen. Dem Vorstand gehören namhafte deutsche und spanische Persönlichkeiten an.



Ein zuverlässiger Rettungsanzug.

Im Altonaer Stadion wurde mit bestem Erfolge ein neuer Rettungsanzug ausprobiert, der den Träger unbedingt vor dem Ertrinken und Erfrieren schützen soll. Ein Nichtschwimmer blieb damit 60 Stunden ohne Unterbrechung im Wasser.

Druck und Verlag Otto Wagenbreth Bad Homburg.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil: S. Berg Bad Homburg; für den Anferatenteil: Jakob Klüber, Oberursel

Meersburg. (Jahresfeier der Annette von Droste-Geßel.) Die Annette von Droste-Geßel-Gesellschaft veranstaltet am 21. September in diesem Jahre zum ersten Male hier ihre Jahresfeier. Vormittags wird am Grabe der Dichterin eine Gedächtnisfeier stattfinden.

Grimmelschhofen (H. Waldbühn). (Zum viertenmal Bürgermeister.) Bürgermeister Karl Harber wurde zum viertenmal zum Bürgermeister der Gemeinde Grimmelschhofen gewählt. Von 212 Wahlberechtigten stimmten 155 ab; 153 gaben ihre Stimme dem bewährten Ortsbürger.

Oberwangen. (Weinake 106 Jahre alt geworden.) Im Alter von über 97 Jahren starb hier Fräulein Adelheid Seger an Altersschwäche.

Börsch. (Ein Todesfall spinaler Kinderlähmung.) Ein 19 Jahre alter Landwirtssohn namens Fuchs aus Hattlingen ist im Krankenhaus Börsch an spinaler Kinderlähmung gestorben.

Stahlhof bei Baldkirch. (Eine Bauernhochzeit nach altem Brauch.) Der hiesige Bürgermeister, Max Vöhrer, feierte seine Hochzeit nach altem Brauch und Sitte. Mit Vöhrertrachten in den frühen Morgenstunden wurde das Fest eingeleitet, und unter Beteiligung einer zahlreichen Menge Verwandter und Bekannter setzte sich der Hochzeitszug nach der Kirche in Bewegung. An die hundert und noch mehr festfreudige Teilnehmer gaben der Hochzeit einen würdigen Rahmen, während zahlreiche Neugierige den Zug von und zur Kirche bestaunten. Es ist erfreulich, daß in unserer so aller Romantik abholden Zeit sich die alten Bräuche immer noch halten und damit ein Stück überkommenes Volksgut bewahrt wird.

Todtmoos. (Unfall.) Der 21jährige Sohn des Maurermeisters J. Schwald fiel in einem Neubau im benachbarten Bach vom zweiten Stockwerk in das noch nicht ausgebaute Treppenhaus, wodurch er derartige innere Verletzungen erlitt, daß er wenige Stunden nach dem Unglücksfall seinen Verletzungen erlegen ist.

Pforzheim. (Neues Finanzamt.) Das hier neu-errichtete Finanzamtsgebäude, das nach den modernsten lassen-verwaltungstechnischen Gesichtspunkten erbaut wurde, soll am 1. September seiner Bestimmung übergeben werden. Die Baukosten betragen rund eine halbe Million. Die gebaute Fläche mißt 773 Quadratmeter, der umbaute Raum 13 800 Kubikmeter.

Pforzheim. (Verurteilung geheimer Schmuckwarenhändler.) Vor dem erweiterten Schöffengericht stand der Kaufmann Richard Kopp, der Maschinenschlosser Erwin Dieb, die Uhrmacher Hans Deuschelmann und Richard Reich, sämtlich von Pforzheim, wegen Diebstahls, Unterschlagung und sonstiger Delikte. Kopp, der früher in einer Bijouteriefabrik tätig war, hat sich von seiner Firma verschiedentlich Waren geben lassen, die er immer bezahlte; später jedoch gab er von 4 erhaltenen Ringen nur 2 zurück und verschlechte die beiden anderen für 20 und 15 Mark. Am 16. Juni rief Kopp die Firma unter dem Namen einer anderen Schmuckwarenfirma an und bestellte 7 wertvolle Brillantringe für einen Amerikaner, die er abholen lassen wollte. Mit Hilfe eines Druckapparates fälschte er sowohl Lieferscheine wie Umschlagsausdruck und schickte den Dieb damit zu der Firma, welche die Ringe diesem auch ausfolgte und zur Verteilung gelangten. Das Gericht sprach Gefängnisstrafen von 2–10 Monaten aus.

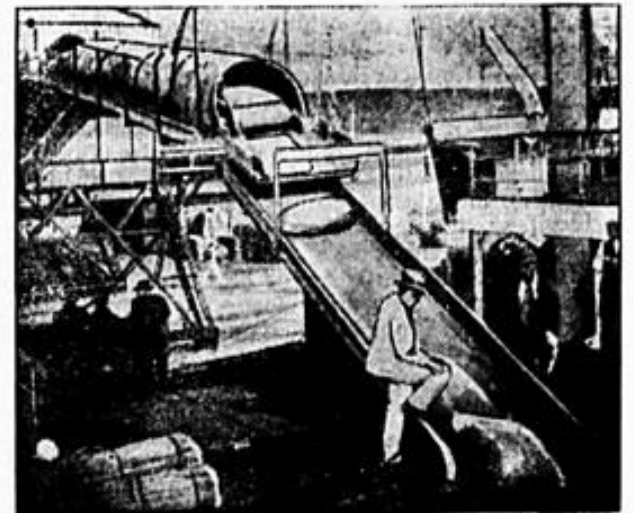
Flechingen. (Entwischen.) Ein Beamter der hiesigen Erziehungsanstalt sollte einen Zögling in das Pestalozzihaus, das Haus für Schwerverzerrte, in Sinsheim verbringen. Zwischen Flechingen und Bellingen sprang der Zunge aus dem fahrenden Zuge. Trotz sofortiger Nachforschung konnte man seiner bis jetzt nicht habhaft werden.

Gaggenau. (Noch keine Erlebung des Voranschlags.) Nachdem kürzlich der Bürgerausschuß bei der Beratung des Voranschlags für 1930/31 zu keinem Ergebnis gekommen war, (der Voranschlag verfiel bei Stimmengleichheit bekanntlich der Ablehnung), sollte erneut eine Bürgerausschussung stattfinden. Auch diese hatte kein positives Ergebnis, da das Haus nicht beschlußfähig war.

Dossenheim (Amt Heidelberg). (Vom Autoschmerz verletzt.) Während die Eltern beim Zweitschneepflügen in der Nähe der Landstraße beschäftigt waren, wurde der 5jährige Anabe des Steinbrechers Adam Schork von einem holländischen Auto überfahren und schwer verletzt.

Waldwimmerbach (bei Heidelberg). (Bürgermeisterwahl.) Bei der Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Bürgermeister Heinrich Herbold mit 216 Stimmen wiedergewählt. Der Gegenkandidat Johannes Stumpf erhielt 70 Stimmen. Bemerkenswert ist, daß seit 200 Jahren das Schultheißenamt in der Familie erblich ist.

Heddesheim (Amt Weibheim). (Ghedrama.) Der 41jährige Schuhmacher August Leopold wurde wegen versuchten Totschlags verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis Mannheim eingeliefert. Er hatte seiner gleichaltrigen Ehefrau, mit der er in Schidung lebt, einen Revolverstoß in die Brust versetzt. Die schwerverletzte Frau wurde ins Krankenhaus in Mannheim eingeliefert. Lebensgefahr ist nicht vorhanden.



Mechanische Beladung eines Dampfers.

Die Mechanisierung im Ladebetrieb der Schiffe nimmt immer größeren Umfang an. Neben der Einsparung von Arbeitskräften wird dadurch als weiterer Vorteil eine schonende Behandlung des Verladegutes erreicht.

Leiden Sie an Verdauungsstörungen dann essen Sie nur **Schüler Vollkornbrot**

Bäckerei Weill, Ludenstraße
" Springer, Saalburgstraße
" Reiling, Schmittgasse
" Dreßler, Thomasstraße
" Noll, Luisenstraße
Feinkosthandlung Altmann, Elisabethenstraße
" Gustav Fischbach, Luisenstraße 5

Alleiniger Hersteller: Bäckerei Chr. Tag, Obergasse 20.
Telefon 2738

Wilhelm Schweighofer

Feine Mass-Schneiderei

Bad Homburg v. d. H., Rathausstr. 1

PH. GRIESS

Luisenstraße 41.
Telefon 2452. Gegr. 1903

Spezialhaus für Soller- und Bürstenwaren

Heiz- u. Korbwaren • Toilette-Artikel

Sport-Mützen
H. Rupp, Luisenstr. 64

Jacob Nehren vorm. Carl Kesselschläger Jr.
Telefon 2187 Luisenstr. 84 1/2

Colonialwaren-Feinkost und Spirituosen
Nur Qualitätswaren zu mäßigen Preisen mit 5% Rabatt
Lieferung frei Haus.

Chem. Reinigung und Färberei J. KÜCHEL, Bad Homburg
Fernsprecher 2331 Am Markt Luisenstraße 21
reinigt Vorhänge, Steppdecken, Koltern, Teppiche, Decken jeder Art.
Vorhänge werden gesponnt.

„E MYLIS“ Leibbinden

Corsetten, Corselets
Büstenhalter in größter Auswahl u. billigster Preislage
Fachm. Bedienung
Corsetten-Spezialgeschäft
Käthe Abel
Luisenstraße 96.
Krankenkassen-Mitglied

Sonder-Angebot

Stroh-Hüte 2.90, 3.90, 4.90
Füchse 25.-, 30.-, 60.-, 120.-
Sommer-Felle in allen Farben u. Preisen
B. Denfeld Putz- und Mode-Waren
Bad Homburg Luisenstr. 94

Ausführungen

Elektr. Licht, Kraft, Radioanlagen jeder Größe werden sauber und billigst ausgeführt. Techn. Beratungen und Voranschläge bereitwilligst. Lieferungen von sämtl. elektr. Geräten, Beleuchtungskörpern usw. Reparaturen.

Otto Kratz, Elektro-Meister, Luisenstr. 96
Telefon 2104.

Wir drucken:

Glückwunsch-, Verlobungs-, Reklame- und Diskarten
Geschäfts- u. Vereinsdruckfachen
Briefbogen
Briefumschläge
Rechnungen
Einladungen
Programme
Plakate
Postkarten
Eintrittskarten
Festschriften

und liefern preiswert
Homburger

Neueste Nachrichten
Homburger Vollkornbrot

allein erhältlich bei
Bäckerei Schäfer
Neue Mauerstr. 1, Tel. 2293
und der Firma Menges & Mulder.